

VERBUNDPROJEKT

Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Gächrain ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.



Aus ausgewählten alten Kastanienarten der Zentralschweiz zieht die Baumschule Toni Sidler, Küssnacht a.R., Jungpflanzen nach für die Hainprojekte, hier bestaunt durch die Kollegen des Erhebungsteams von Kastanienarten in der Westschweiz Yves Bischofsberger und Roger Corbaz.

Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanienarten auf der Alpennordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neuesten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

INFORMATION

Internet

Website www.kastanien.net unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H33 Gächrain Meierskappel

Downloads Detailplanung Hain 33 Gächrain, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objekt-flyer je Hainmodul

Kontakt

Teilprojekt Hain 33 Gächrain

Iawa Waldregion Luzern, Renatus Birrer
Bahnhofstrasse 22, 6002 Luzern
041 228 62 19, renatus.birrer@lu.ch

Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden
044 632 32 13 / 056 222 97 02, andreas.rudow@env.ethz.ch
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.

Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. LU Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Gemeinde Meierskappel, Edwin Ulrich, IG Pro Kastanie Zentralschweiz.

Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen.

Projektkonto PC 60-125001-2



Impressum

Autoren Patricio Borter und Andreas Rudow 2011

Layout Tino Küng, Emmenbrücke

Bilder MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)

Hintergrundkarten ©2011 swisstopo/ETHZ und

ÜP1:10'000 ©2009 rawi luzern

KASTANIENHAIN GÄCHRAIN MEIERSKAPPEL LU



**Die Meierskappeler Kastanienkultur
erblüht zu neuem Leben**

KASTANIENHAIN GÄCHRAIN

Ideale Voraussetzungen

In Meierskappel zeugen noch viele Edelkastanien von der vergangenen Kastanienkultur in diesem Gebiet. Ein eindrückliches Beispiel ist die mächtige Baumgruppe bestehend aus drei Edelkastanien am Fuss des Gächrains.

Die Bedingungen für das Gedeihen der Kastanien sind hier besonders gut: viel Sonne, mildes Klima in Seenähe und saurer Boden auf oberer Meeressmolasse.

Der neue Kastanienhain ist vom Dorf Meierskappel aus gut einsehbar und prägend für das Dorfbild.



Die mächtige Edelkastaniengruppe am Fuss des Gächrains wacht über den heranwachsenden Kastanienhain.



Meierskappeler Schulkinder pflanzen die jungen Edelkastanien im Gächrain.



Mitglieder der Hainkommission Gächrain besprechen die Detailplanung zum Kastanienhain.

Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 1.0 Hektaren Kastanienhain mit 49 Hainbäumen. Der langfristige Endbestand soll minimal 40 Hainbäume betragen.

EINRICHTUNG

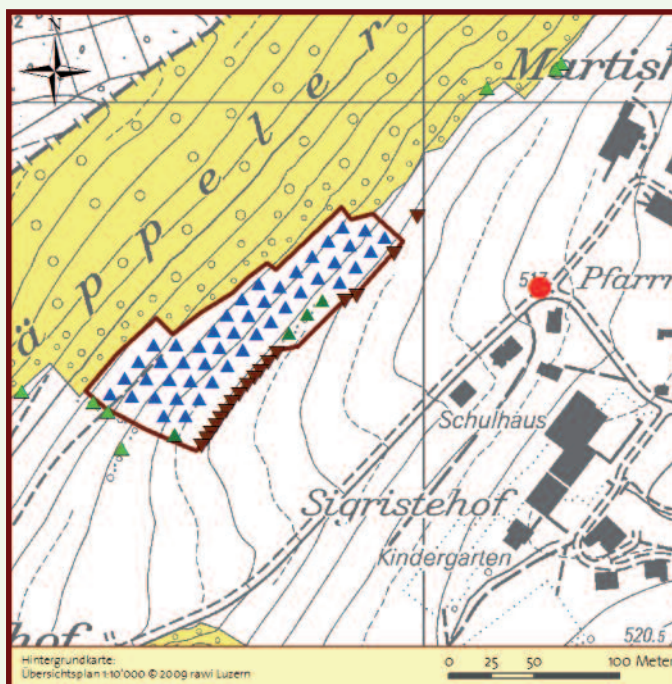
Massnahmen

Die Einrichtungsmassnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten: **Waldrandauflichtung** Der Waldrand oberhalb des Kastanienhains wurde aufgelichtet und hängende Bäume entnommen, um Licht und Raum zu schaffen für die neu gepflanzten Kastanienbäume.

Kronenschnitt Die Kronen der Kastaniengruppe am Fuss des Gächrains wurde von professionellen Baumpflégern geschnitten zur Revitalisierung und Förderung ihrer Stabilität.

Neupflanzungen 46 veredelte Kastanien wurden im Frühjahr 2011 gepflanzt und mit Robustlattenzäunen vor den weidenden Kühen geschützt.

Information 1 permanente Infotafel informiert Besucher über den Kastanienhain Gächrain und seine Besonderheiten.



- ▲ gepflanzte veredelte Kastanien
- ▲ Kastanien-Hainbäume
- ▲ weitere Kastanienbäume
- ▼ andere Hainbäume
- Infotafel

UNTERHALT

Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Nach Neubegründung oder grösserer Ergänzungspflanzung muss die typische Hainstruktur erst aufgebaut werden. Während der ersten 30 Jahre ist der Unterhalt deshalb zwischen Eigentümer und Kanton vertraglich geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

Hainfläche mähen oder beweidern.

Kastanienfrüchte ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igel.

Stockausschläge entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

Einzelstütze kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

Jungbäume schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

Gesundheitszustand der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

Ersatz von kranken oder abgestorbenen Kastanienbäumen.